

Gemeinsam Berlin: Eine Stadt für alle!

Ideen wie alle Menschen in Berlin mitmachen können



Berlin ist eine Stadt für alle.

Das heißt:

In Berlin leben viele verschiedene Menschen:

- Menschen aus **verschiedenen Ländern**
- Menschen mit **verschiedenen Religionen**
- **Junge und alte** Menschen
- **Arme und reiche** Menschen
- Menschen **mit und ohne Behinderung**.



Alle sollen **mitmachen können**.

Das ist **gerecht**.

Dafür setzen wir uns ein.

Wir finden: Die **Vielfalt ist gut**.

Alle sollen mithelfen,

damit Berlin noch besser wird.

Alle haben andere Wünsche und Ideen,
wie sie zusammen leben und arbeiten wollen.

Deshalb sollen auch alle **mitmachen**.

Wir wollen helfen, dass **alle mitreden** können.

Und **alle gehört** werden.

Und **alle mitmachen** können.

Das nennen wir: **Be-teil-i-gung**.

Hier zeigen wir, wie das gehen kann:



Alle können mitmachen

Wir wollen, dass alle Menschen mitmachen können.

Alle sollen über ihre Ideen und Wünsche reden:

Wie Berlin schöner und besser werden kann.

Es gibt viele Möglichkeiten in Berlin,

wie man seine Ideen und Wünsche sagen kann.

Wie man mithelfen und mitmachen kann.

Es gibt **verschiedene Gruppen** in Berlin.

Und viele Menschen, die mithelfen wollen.

Es muss **Orte** geben,

wo Menschen miteinander reden können.

Die Menschen müssen wissen:

Dass sie dort hingehen können.

Dass sie dort mitmachen können.

Und dass ihre Meinung wichtig ist.

Alle haben verschiedene Ideen und Wünsche.

Deshalb brauchen Gruppen eine **Ansprech-Person**.

Die Person kennt sich gut in Berlin aus.

Sie kennt alle wichtigen Projekte in Berlin.

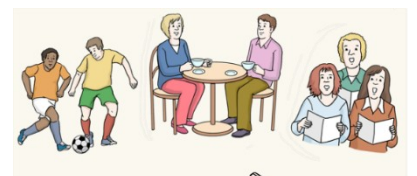
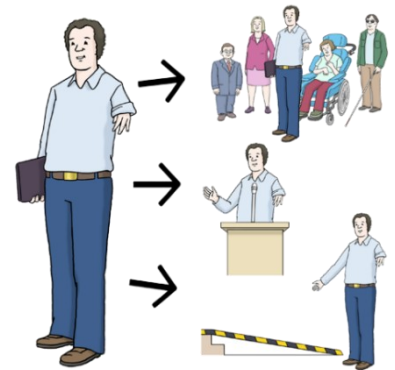
Sie arbeitet mit anderen Fach-Leuten zusammen.

Sie hilft den Menschen bei Fragen und Problemen.

Die Person spricht mit den Menschen über

- ihre Ideen
- Wünsche
- und Pläne.

Die Person sagt ihnen, wo sie mitmachen können.



Zusammen statt allein

Unsere **Arbeit kostet Geld**.

Und unsere **Projekte kosten Geld**.

Dafür müssen wir einen **Antrag** stellen.

Damit wir Geld für die Arbeit und Projekte bekommen.

Zum Beispiel:

Das Antrag-schreiben ist viel Arbeit.

Das dauert manchmal sehr lange.

Manche Projekte machen wir nur einmal.

Manche Projekte machen wir immer wieder.

Weil sie gut für die Menschen sind.

Weil sie den Menschen helfen.

Es gibt auch immer wieder **neue Projekte**.

Wir können dann ausprobieren, ob die Ideen gut sind.

Ob die Projekte den Menschen in Berlin helfen.

Wenn das Projekt gut ist, bekommen wir Geld dafür.

Aber wenn das neue Projekt vorbei ist,
müssen wir einen **neuen Antrag** stellen.

Damit das Projekt weiter gehen kann.

Wenn die Ideen und Projekte gut sind.

Wir müssen prüfen, wie wir die Anträge stellen.

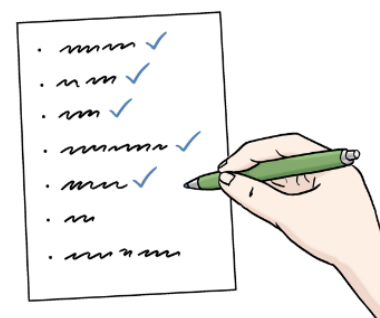
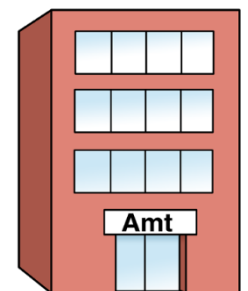
Damit man nicht immer wieder einen Antrag stellen muss.

Das müssen wir vorher planen.

Wir müssen noch besser zusammen arbeiten.

Damit wir nicht so viel Zeit und Geld

für die Anträge brauchen.



Auf die Menschen zugehen

Manche Menschen wissen noch nicht, wie sie ihre Ideen und Wünsche sagen und umsetzen können.

Sie können nicht so gut mitmachen und mithelfen.

Weil sie nicht wissen, wie das geht.

Und mit wem sie sprechen sollen.

Wir müssen auf diese Menschen zugehen.

Und fragen, was sie brauchen oder wollen.

Und sagen, wie sie mitmachen können.

Das nennen wir: **auf-suchende Bürger-Beteiligung**.

Oder kurz: **auf-suchende Beteiligung**.

Wir müssen **vor Ort helfen**.

Das heißt:

Wir müssen die Menschen da fragen,

wo sie wohnen.

Wo sie sich gut auskennen.

Dann fühlen sie sich wohler.

Und machen lieber mit.

Das **Mitmachen muss einfach sein**.

Wir müssen allen Menschen dabei helfen.

Es muss **Infos in Leichter Sprache** geben.

Damit alle Menschen die Infos verstehen.

Es darf **keine Hindernisse** geben.

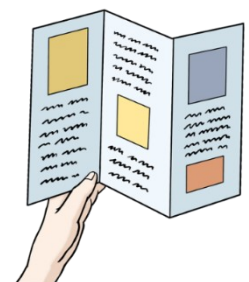
Zum Beispiel: Für Menschen mit Behinderungen.

Alle sollen **Infos bekommen**.

Deshalb muss es **Infos im Internet** geben.

Und **Plakate und Info-Hefte**.

Und Hilfe und **Beratung vor Ort**.



Räume

Wir brauchen **Räume** in allen Stadt-Teilen.

Damit die Menschen sich dort treffen können.

Es gibt schon Räume zum Beispiel in

- Büchereien
- Stadt-Teil-Zentren
- oder auf öffentlichen Plätzen in Berlin.

Wir können diese Räume für Treffen nutzen.

Wir brauchen **mehr Räume** für Gruppen.

Die Räume sollen **nichts kosten**.

Oder nur sehr wenig.

Wir brauchen Geld zum Bezahlen der Räume.

Das müssen wir vorher planen.

Am besten suchen die Gruppen selbst einen Raum.

Dann ist es nicht so teuer.

Wir können ihnen dabei helfen.

Alle Gruppen sollen ihre Infos an Andere weitergeben.

Zum Beispiel: Auf einer **Seite im Internet**.

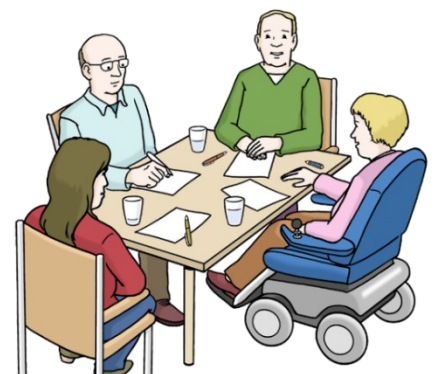
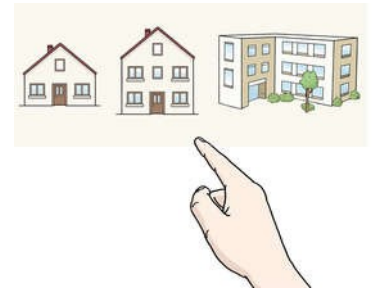
Damit alle wissen, wo die Gruppen sich treffen.

Es ist schwer, Infos von allen Gruppen zu bekommen.

Es ist besser, wenn die Gruppen das selbst machen.

Wir wollen den **Menschen in Berlin helfen**:

- Wenn sie noch **keine Gruppe** haben.
- Wenn sie eine **Gruppe werden** wollen.
- Wenn sie **Hilfe beim Anfangen** brauchen.
- Wenn sie **Räume für Treffen** brauchen.
- Wenn sie **Geld für die Räume** brauchen.



Bürger-Beteiligung

Es hilft den Mitarbeitern von der Stadt,
wenn viele Menschen in Berlin **mitmachen**.
Sie sollen sagen, was sie wollen und brauchen.
Das nennen wir: **Bürger-Beteiligung**.
Dafür gibt es viele Projekte in Berlin.



Die Mitarbeiter bei der Stadt wissen oft nicht,
wie die Menschen mitmachen können.
Sie müssen **lernen, wie Beteiligung geht**.
Dafür soll es **Ausbildungen** geben.
Und es soll **Weiterbildungen** geben.
Das sind Kurse, wo Mitarbeiter lernen:
Wie die Beteiligung besser werden kann.
Wie mehr Menschen mitmachen können.



Dann können sie den Gruppen **besser helfen**.
Die Gruppen können dann **besser mitreden**
und **besser mitentscheiden**.
Damit die Politik in Berlin noch besser wird.
Für alle Menschen in Berlin.



Die Mitarbeiter können im Kurs **neue Ideen** bekommen.

- Wie noch mehr Menschen mitmachen können.
Zum Beispiel: Über das Internet.
- Und wie die Politik die Ideen besser umsetzen kann.



Offen und ehrlich sein

Alle Gruppen dürfen **Vorschläge** machen.
Alle können ihre Wünsche und Ideen sagen.
Aber alle müssen vorher wissen:
Was mit ihren Vorschlägen passiert.
Was sie machen und verändern können.
Und was nicht.



Es kann sein, dass manche Wünsche wahr werden.
Es kann aber auch sein, dass das nicht geht.
Dann müssen wir erklären, warum das nicht geht.
Das muss jeder verstehen können.
Dann sind am Ende auch alle zufrieden.



Die Menschen können nicht alles selbst entscheiden.
Manche Wünsche und Ideen kann man nicht umsetzen.
Dann ist es besser das zu sagen.
Damit niemand enttäuscht ist.
Sonst wollen sie beim nächsten Mal nicht mehr helfen.



Wichtig ist:

Alle sollen ehrlich miteinander sein.
Und **sagen, was geht und was nicht.**



Jede Meinung ist wichtig

Mitmachen ist gut und macht Spaß.

Wenn die Menschen merken:

Es hilft, wenn ich mitmache.

Das sollen auch **Kinder und Jugendliche** lernen.

Sie lernen dann:

Ich kann für mich sprechen.

Ich kann etwas für mich tun.

Ich kann etwas für Andere tun.

Ich kann sagen, was ich will.

Meine Meinung ist wichtig.

Alle Menschen sind stolz,
wenn sie etwas verändern können.

Sie spüren, dass sie etwas Gutes tun.

Dann wollen sie das auch weiter machen.

Sie lernen dann: **Mitmachen lohnt sich.**

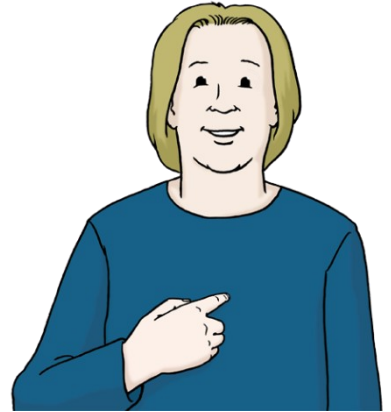
Dann wollen mehr Menschen mitmachen.

Wenn sie sehen: **Ich kann etwas verändern.**

Andere wollen meine Ideen und Wünsche hören.

Das ist gut für das **Selbst-Vertrauen** der Menschen.

Damit sie sehen: Meine Ideen sind wichtig.



Loben und Mut machen

Es ist gut, wenn viele Menschen mitmachen.
Sie geben uns neue Ideen und Tipps.
Sie sagen uns, was sie wollen und brauchen.
Sie helfen uns bei unserer Arbeit.

Sie machen das in ihrer **Frei-Zeit**.
Wir müssen das **sehen und loben**.
Das ist wichtig.

Wir müssen den Menschen zeigen:
Was du tust, ist **wichtig** für uns alle.
Danke, dass du das machst.



Vielfalt ist gut

Die Menschen in Berlin sind sehr verschieden.

Das ist gut für Berlin.

Berlin soll eine **Stadt für alle** sein.

Alle sollen **überall mitmachen** können.



Deshalb sollen **verschiedene** Menschen

bei uns mitmachen.

Dann können alle sagen, was sie denken.

Viele **verschiedene** Menschen sollen mithelfen.

Wir müssen verschiedene Menschen fragen.

Wir brauchen **verschiedene Meinungen**.

Wir dürfen **niemanden vergessen**.

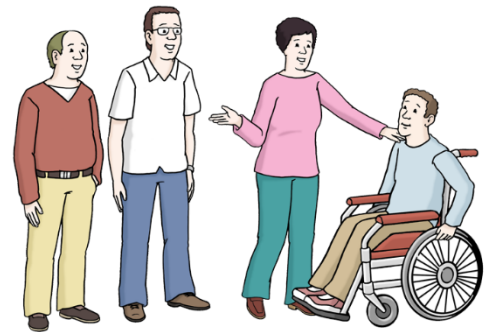
Das ist wichtig.

Damit Berlin für alle schön wird.

Damit alle wissen:

Meine Meinung ist wichtig.

Ich kann etwas verändern.



Miteinander reden und arbeiten

Wir wollen alle Menschen in Berlin verstehen.

Wir brauchen dazu manchmal **Übersetzer**.

Zum Beispiel:

Wenn Menschen nicht so gut Deutsch sprechen.

Wir brauchen auch Menschen,
die viele Menschen kennen und mit ihnen reden.

Das sind zum Beispiel: **Sozial-Arbeiter-innen**.

Sie helfen anderen Menschen im Stadt-Teil.

Zum Beispiel:

Wenn sie Hilfe brauchen:

- bei Ärzten
- bei Ämtern
- in Schulen
- und im täglichen Leben.

Sie reden mit den Menschen in Berlin.

Sie hören, was gut ist.

Und was schlecht ist.

Damit können sie zum Beispiel:

zu den **Politikern** gehen.

Und sagen: Das muss sich ändern.

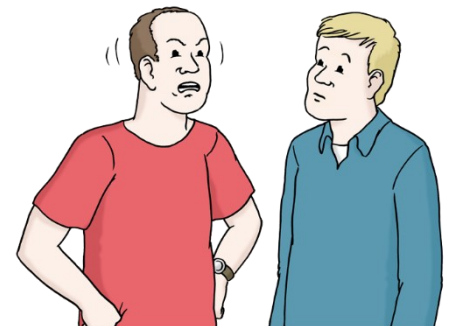
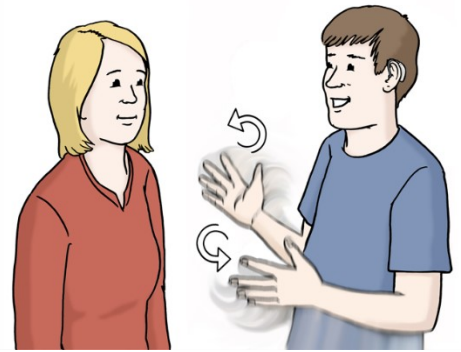
Oder sie machen **eigene Projekte**.

Sie helfen den Menschen beim Mitmachen.

Sie können verschiedene Gruppen zusammen bringen.

Dann arbeiten diese Gruppen zusammen.

Zusammen sind sie stärker.



Zuhören

Es gibt viele verschiedene Menschen in Berlin.
Sie wissen selbst am besten, was gut für sie ist.
Sie haben gute **Ideen**.
Sie haben klare **Wünsche**.
Sie haben eigene **Meinungen**.



Wir müssen ihnen **gut zuhören**.
Wir müssen sie **ernst nehmen**.
Wir müssen ihnen **vertrauen**.
Wir müssen **offen sein für neue Ideen**.

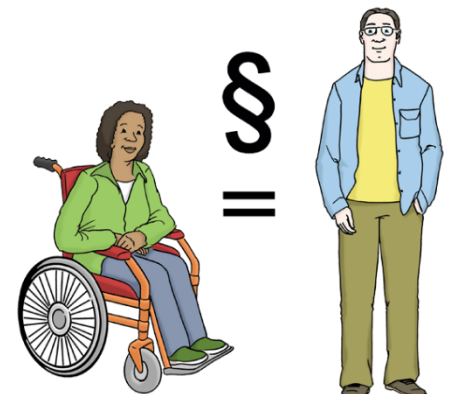


Wir müssen das auch wollen.
Weil wir diese Menschen brauchen.
Weil wir ihre Ideen und Meinungen brauchen.
Wir wollen, dass sie bei unseren Projekten mitmachen.

Wir müssen den Menschen zeigen:
Wir nehmen eure Ideen ernst.
Wir hören euch zu, was ihr wollt.
Wir versuchen euch allen zu helfen.



Wir müssen **allen Menschen zuhören**.
Egal woher sie kommen.
Egal ob sie eine Behinderung haben.
Oder nicht.
Alle Menschen können mitmachen.
Jede Meinung ist wichtig.



Selbst machen

Mitmachen braucht Mut.

Wir müssen den Menschen dabei helfen.

Kleine Gruppen oder einzelne Personen

trauen sich oft nicht mitzumachen.

Sie denken: Wir sind nicht so wichtig.



Wir müssen ihnen **Mut machen**.

Wir müssen ihnen sagen:

Wir wollen wissen, was ihr denkt.

Weil ihr uns wichtig seid.

Wir wollen, dass ihr gerne in Berlin lebt.

Wir wollen, dass es euch gut geht.

Wir brauchen eure Ideen und eure Hilfe.



Wenn diese Gruppen mitmachen, sehen sie:

Wir sind wichtig.

Wir können selbst etwas tun.

Damit das Leben in unserem Stadt-Teil besser wird.

Damit Berlin für uns alle schöner wird.

Damit das Leben für alle besser wird.

